



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Res Pro Anima, Eine Seelen Sach/ Welche um Rettung der  
irrigen Gewissen vorgenommen ist Über die Frage: Wie  
lang wilst du noch Lutherisch bleiben?**

**Kirchweg, Christoph**

**Hannover, 1670**

Von auslegung und verstand der H. Schrift.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33967**

pag. 75.  
§. 16.

ʒ rahtet/ sagend: Der jenige beschwew  
 ʒ sein Gewissen / und begibt sich  
 ʒ grosse Gefahr seiner Seelen / der  
 ʒ schweret / er wolle die H. Schri  
 ʒ nicht anders verstehen / als sie d  
 ʒ Kirche verstehet und auslegt / da  
 ʒ das ist so viel gesagt / als wie sie d  
 ʒ Römische Kirch verstehet und au  
 ʒ legt. Dieses macht mir billich einen Scrup  
 ʒ wie es dan schon oft gethan / daß nemlich  
 ʒ ner sich dergestalt an die Auflegung der  
 ʒ Schrift / so in der Römischen Kirchen  
 ʒ schicht / verbinden muß / als wan aussen d  
 ʒ selben keiner sie verstehen / und recht aufleg  
 ʒ könnte?

Die H.  
 Schrift  
 muß mā  
 nicht  
 anders  
 verste  
 hen/ als  
 wie sie  
 die Rō  
 mische  
 Kirch  
 verste  
 het.

**Wegweiser.**

XVI. **D**u hast gute Ursach zu fragen  
 ʒ ber Gottlieb/ dan dieses ist  
 ʒ Woltrah und allen den Seinigen der  
 ʒ chel im Flug / daß sie müssen sehen / wie d  
 ʒ Römisch Catholische die Wahrheit ih  
 ʒ Glaubens und ihrer Lehr allein aus dem  
 ʒ standt und gemeiner Auflegung der wahr  
 ʒ Römischen Kirchen müssen nehmen / un  
 ʒ keiner hierin seinen eigenen Privat-Sinn  
 ʒ gen darf / ob er sie schon darum für die aller  
 ʒ schlimmste Schlawen ausruft / pag. 76  
 ʒ §. 17.



„ §. 17. Da er auch daneben sagt: Bedencke / pag. 76.  
 „ wie so despotice und Herrisch sie sich §. 17.  
 „ bezeigen gegen die / welche sie unter  
 „ sich / und in ihren Nothstall bringen /  
 „ (er redet hie von den Vorsteheren der  
 „ Catholischen Kirchen) ein unbe-  
 „ schriebenes Wort (das sind ihre  
 „ Träume die sie für Gottes Wort  
 „ ausgeben) müssen dieselbe als Got-  
 „ tes unwidersprechliches Wort an-  
 „ nehmen / und das beschriebene Wort  
 „ Gottes / das müssen sie anders nicht  
 „ verstehen / als wie sie es auslegen.  
 „ Das laß man ein Herschen seyn ü-  
 „ ber das Volck / und ein sich hoch  
 „ halten.

Damit er aber die Wörter so in der Bulla  
 Pabsts Pii IV. begriffen / nach dem ein-  
 helligen Consens, und Übereinstim-  
 mung der Väter / oder wie sie die  
 heilige Väter einhellig verstanden  
 haben. (in welchen Worten alles begriffen  
 ist) möchte verdrehen / sagt er: Das thut  
 er vor die lange Weil. Eine schlechte  
 Entschuldigung! Als wan das nur vor die  
 lange Weile hinzu gesetzt wäre / welches das  
 M 3 ein

NB.



einzigste ist / darauf neben dem Wort Gottes  
 alle Christliche Lehr ruhet? Ich wil mich  
 aber mit seinen gewöhnlichen arglistigen Ein-  
 sen nicht mehr bekümmern / last uns sehen  
 er schliesse? Höre doch lieber Gottlieb-  
 nen wichtigen Schluß deines Wolrathes

pag. 77. „ wie wolten dan die einfältige Christ-  
 §. 17. „ sten immermehr zu dem rechten  
 „ Verstande des Göttlichen Wort  
 „ gelangen / wan sie denselben aus den  
 „ alten Kirchen-Lehrer-Schriften an-  
 suchen solten? Und nachdem er viel davon  
 geredet hatte / macht er endlich sein Sentiment

pag. 78. „ daraus sagend. Also ist gar kein Zweifel  
 §. 19. in „ fel daran / daß man die Dinge /  
 fu. „ uns zu der Seligkeit zu wissen  
 „ nöhten sind / alle aus der Schrift  
 „ selbst gnugsam fassen und erlernen  
 „ und demnach auch die Einfältigen  
 „ die H. Schrift zu ihrer Erbauung  
 „ heilsamlich lesen / und betrachten  
 „ können / wan schon die Auslegung  
 „ der Kirchen / und die Erklärung der  
 „ Kirchen-Lehrern nicht dazu könn-  
 „ met.

XVII. Bedencke diesen Schluß nicht



mein Gottlieb / daß nemlich ein jeglicher die  
 Ding so zu unserer Seligkeit zu wissen von  
 nöhten seynd / alle aus der Schrift selbst  
 gnugsam fassen und erlernen kan; Wie wol-  
 ten sonst immermehr die einfältige Christen  
 zum rechten Verstande des Göttlichen Worts  
 gelangen? Solte der Wolraht dis aus Got-  
 tes Wort können beweisen? Er vermeint  
 zwar / sagend: Das Wort ist dir na-  
 he nemlich in deinem Mund und in  
 deinem Hertzen. Aber was sagt eben der  
 Apostel daselbst am 13. v. Ein jeglicher  
 der des **H**Erren Nahmen wird an-  
 ruffen / der wird selig werden / wie  
 sollen sie aber den jenigen anruffen /  
 an dem sie nicht glauben? Oder wie  
 sollen sie dem glauben den sie nicht  
 gehört haben? Wie sollen sie aber  
 hören ohne Prediger? Wie sollen  
 sie aber predigen / wan sie nicht ge-  
 sandt werden? Wie redet hiebeneben der  
 H. Petrus? Den Wolraht selbst / jedoch  
 nicht recht citirt sagend: Es geschicht  
 auch ja keine Offenbahrung des  
 Göttlichen Willens und Wolgefal-  
 lens in der Schrift aus eigener Auf-  
 legung: Der Text lautet aber anders. Hoc  
 primum intelligentes quod omnis prophe-

Catho-  
 lischer  
 Beweis  
 aus H.  
 Schrift

Rom.  
 10, 8.

d. c. 10.

14.

& 15.

pag. 77.

S. 18.

2. Petri

1, 20.

M 4

tia



2. Petri  
E: 3: 16.

tia scripturae; propria interpretatione non  
 fit. Das ist: Dis solt ihr aber erstlich  
 wissen / das keine Weissagung der  
 Schrift / durch eigene Auslegung  
 geschehen mag. Es warnet ja eben selbiger  
 Apostel Petrus in gedachter Epistel c. 3. von  
 eine jeden/redend von den geschriebenen Worten  
 Gottes: In welchen etliche Dinge  
 schwer zu verstehen seynd / welche  
 Dinge die Ungelehrten / und Unbe-  
 ständigen verkehren / wie auch die  
 Schriften / zu ihren eigenen Verderben.  
 Mercke lieber Gottlieb / ob der Wort  
 raht süglich habe sagen können / das ein  
 jeder einfältiger Christ gnugsam fassen und  
 lernen könne aus der H. Schrift / was zu  
 seiner Seligkeit von nöthen ist / wan die Un-  
 gelehrten sie zu ihren eigenen Verderben  
 verstehen und verkehren? Solte wol immer  
 ein einfältiger Christ zum Verstande des  
 Göttlichen Worts gerathen / ohne Unter-  
 suchung aus den Schriften der Kirchen-Lehrer  
 wan die Weissagung der Schrift durch eigen-  
 ner Auslegung nicht geschehen mag? Solte  
 wol ein Einfältiger ohne gehörte Predigten  
 als Auslegung des Worts Gottes / können  
 glauben / was GOTT befiehlt zu glauben  
 Wohl nein: Dan es haben die Jünger selbiger



nach Emaus gehende / sie nicht können ver-  
sehen. Luc. 22. v. 27. Es hat der Kama-  
merling der Königinnen aus Morenland/  
sie nicht können verstehen ohne Auslegung  
des heiligen Philippi Act. 8. v. 31. So ist  
und bleibt dan gewiß / daß der wahre Ver-  
standt und Auslegung der H. Schrift nicht  
aus selbst eigener Meinung geschehen könne/  
sondern wie der Bolraht jedoch vor die lan-  
ge Weil sagt: **Wie sie die D. Väter**  
**verstanden haben.** Hastu nun lieber  
Gottlieb / dis deutlich verstanden?

### Gottlieb.

**W**arlich ich sehe nicht / wie sich Bolraht  
dieser Überweisung entschütten wölle/  
dan alles wird ihm deutlich vorgelegt; Was  
ist aber das er vom Weywasser und Agnus  
Dei hinzu setzet?

### Wegweiser.

XVIII. **W**er bringt nur unbefugte Ein-  
reden für / dardurch Bol-  
raht die arme Seelen sucht zu verstricken / und  
zu betriegen; Höre doch wie artiglich er dieses  
wisse hinein zu sicken / weilt er sagt: Die  
Bulla Pii des Vierten / gedenckt des  
grossen Aberglaubens und Miß-  
brauchs nicht. Er aber als ein Höchst-  
sorgfältiger gedenckt desto fleißiger daran/  
M 5 und

Bol-  
rahts  
Jirrhü  
von  
Kraft  
des  
Wey-  
wassers.



pag. 81.  
S. 22.

» und spricht: Ich kan aber nicht unter-  
 » lassen/ der Übergläubigen Dinge zu  
 » erwehnen/welche ebenmäßig keiner  
 » ohne Verletzung seines Gewissens/  
 » wie sie sie gebrauchen / annehmen  
 » kan / nemlich des Weywassers und  
 » Agnus Dei, welchen beyden die Rei-  
 » nigung von Sünden zugeschrieben  
 » wird/wie bekant ist. Er komt noch  
 » weiter: Das Agnus Dei ist ein Lams-  
 » Bildlein / von Wachs mit Del be-  
 » gossen / und beschmieret / das sagen  
 » sie / nehme auch die Sünde weg  
 » gleich wie das Blut Christi. Was  
 gedünckt dir lieber Gottlieb/ von diesem hoch-  
 gelehrten Theologo? In welcher Schulen  
 hat er jemahlen gehört / daß die Römisch-Ca-  
 tholische lehren / das Weywasser und ein  
 wachsenes Agnus Dei nehme die Sünde weg  
 gleich wie das Blut Christi? Warlich me-  
 gend; Vielleicht bey Woltrahts erdichteten  
 Lügen-sünden.

Zum anderen / gibt doch Woltraht dem  
 Vatter Unser so viel Kraft / daß die tägliche  
 » Fehler und gebrechen uns auch täg-  
 » lich umb Christi willen vergeben  
 » werden.



33 werden wan wir fleißig und mit  
 34 warhaftigen Herzen die fünfte Bit-  
 35 te betten in dem Gebet Christi oder  
 36 Vatter Unser / Vergib uns unsere  
 37 Schuld / als wir vergeben unsern  
 38 Schuldenern. Aus welchen Text der  
 H. Schrift kan sich Wolraht versichern/  
 daß ihme Gott so oft seine tägliche Fehler/  
 und Gebrechen vergebe / als er das Vatter  
 Unser bettet? Warlich aus keinem.

pag. 81.  
in fin.

Drittens verwundere ich mich sehr über  
 des Wolrahts schmähliche Reden / weils die  
 tägliche Erfahrung gibt / wie daß noch heutzi-  
 ges Tags so wohl die Lutherische Prediger  
 selbst als auch andere ihres Glaubens Genos-  
 sen / sich des Beywassers und gesegneten  
 Wachses in ihren Kranckheiten bedienen/  
 und selbiges mit aller Demuth von den Ca-  
 tholischen Geistlichen erbitten.

Catho-  
 lischer  
 Beweis  
 von  
 Kraft  
 des  
 Bey-  
 wassers  
 und an-  
 deren  
 gesegne-  
 te Dins-  
 gen.

XIX. Damit du aber eine kurze Lehr  
 habest / wie dieses von der Kraft des Bey-  
 wassers / und dergleichen Sacramentalibus  
 wie sie die Theologi nennen / zu verstehen sey/  
 so wisse / daß dieses nicht ein neues erdichtetes/  
 Abergläubiges / sondern in den ersten Anfang  
 der Christenheit schon gepflegtes Werck sey/  
 nach Zeugniß des Pabsts Alexandri des  
 Ersten / welcher in der Ordnung nach dem H.

M 6 Petro



Petro der Sechste Pabst unnd Martir  
 Anno 132. gewesen/ da er schreibt: Si cinis vi-  
 culæ aspersus Populum sanctificabat atque  
 mundabat, multo magis aqua sale aspersa,  
 divinisque precibus Sacra Sanctificat at-  
 que mundat. Das ist: Wan die ange-  
 sprengete Asche des Kalbs vorzeiten  
 das Volck heiligte und reinigte/ wie  
 viel mehr wird das Wasser mit  
 Saltz besprengt/ und mit Göttlichen  
 Gebetten geheiligt / heiligen und  
 reinigen? Dan es sagt der H. Paulus  
 1. ad Timoth. 4, 4. Ein jegliche Crea-  
 tur Gottes ist gut / und ist nichts zu  
 verwerffen/ was mit Dancksagung  
 genommen wird / dan es wird ge-  
 heiligt durch das Wort Gottes  
 und durch das Gebett. Wie nun das  
 Beywasser durch das Gebett / und Wort  
 Gottes geheiligt und gesegnet wird/ also ge-  
 braucht die Römisch-Catholische Kirch nach  
 Uralten löblichen Brauch und Kirchen-Ge-  
 sungen dasselbe/ erstlich wider die unsichtbare  
 böse Geister und Seelen-Feinde/ die Teuffeln.  
 Zum andern / zur Nachlassung der täglichen  
 Fehler / nicht zwarñ daß es mit dem Blut  
 Christi gleiche Kraft habe/ (dan solches zu sa-  
 gen wäre ein grosser Fehler /) sondern sie be-

Kennet



Kennet/ und es ist aller Catholischen Theolo-  
 gen Meinung/ daß das Beywasser/ wie auch  
 andere gesegnete Sachen/ Kraft haben die  
 tägliche Gebrechen zu vergeben/ nicht aus sich  
 selbst absolute, sondern per modum impe-  
 trationis nemlich/ daß durch Mittel und Kraft  
 deren Gebetten/ mit welchen das Wasser ges-  
 segnet wird/ die Kirche von Gott erhalte den  
 Christen die Gnad/ und sie erwecke zur Reu  
 und Leid der Sünden/ und der Liebe zu Gott/  
 durch welche die Sünde vergeben werden/  
 und diese Gnad würcket in so weit/ als sich  
 einer derselben selbst fähig macht. Mercke  
 dis wohl/ mein Gottlieb. Und auf solche  
 Weise ist auch wahr/ was Wolraht von  
 der Kraft des Vatter Unser redet/ daß es uns  
 die tägliche Fehler vergebe/ wan wirs mit  
 warhaftigen Herzen betten/ sonderlich die  
 fünfte Bitt/ weils dadurch unser Gemüht er-  
 weckt wird zur Erkantniß unserer Sünden/  
 und folgendes zur Reu und Leid derselben.  
 Es sey jetzt bey heutiger Conferenz gnug ge-  
 redet; Bitte nur Gott um Licht und Gnad  
 alles zu deiner Seelen Besten zu verstehen/  
 und kräftiglich zu wollen/ was die einige Kirch  
 dir vorstelllet zu glauben/ ich wil nach Ge-  
 brauch deines Wolrahts schliessen mit fol-  
 gender Bitt:

Was



(190.)

**W**as in Gottes Wort verfasst  
Wird von vielen sehr gehasset.  
Was Gottes wahre Kirch ansetzt  
Heist bey ihnen : es verletzt  
Ihr beträngt und böß Gewissen.  
Schrift und Lehr bleib unzerrissen/  
In Gottes Kirche/ und ein Sinn.  
Das man dort das Heyl gewinn.  
Kyrieleison.

Vatter Unser.

Gegrüßet seyst du  
Maria.

Das